



Wenn ein Tiroler Dorf „Dorf Tirol“ heißt, müsste es eigentlich zur Quintessenz gerinnen - 100% Dorf und 100% Tirol müsste es

das befigert die vor den Läden ausstellte Allerweltsware, das reckt die Gesichter in die Sonne und schreibt Ansichtskarten. Ist denn

Das Dorf heißt Tirol

sein. Ist es aber nicht. Zumindest für eine, die in einem Nordtiroler Dorf lebt und der fiesen Wetterlage wegen auf Herbstferien ins Etschtal reiste; in der Annahme, sie werde hier, wo „Tirol“ geboren wurde, den Kern des zum Begriff gewordenen Landstrichs und seiner „Ureinwohner“ entdecken. Ein intaktes Exemplar der vom Aussterben bedrohten Siedlungsform „Dorf“ hoffe ich zu finden.

Aber nein, ich fand zunächst nicht, was ich suchte. Von ferne ja, da liegt es anmutig am Hang inmitten der berückenden Landschaft mit ihren Weinbergen und Apfelpflanzungen und der messerscharfen Texelgruppe im Hintergrund. Auf Augenhöhe mit Schloss Tirol, dem historischen Angelpunkt Gesamttirols. Indes, bereits im Näherücken schwant dem Wanderer, dass hier die Dorfidylle nicht zu Hause ist. Menschenströme schieben sich durch den überschaubaren Ort. Boutiquen, Cafés mit Sonnenterrassen, um Niedlichkeit bemühte Gaststätten, die mit heimischen Schmankerl locken, beherrschen das Straßenbild.

Die Tourismusbranche hat hier ganze Arbeit geleistet. Dorf Tirol (im Italienischen schlicht „Tirolo“, deutsch mit einem „Dorf“ behaftet um postalische Irrwege zu umschiffen) ist ein Touristenbabel. Das wogt durch den Ort von West nach Ost und umgekehrt,

nichts mehr hier authentisch in einer Gegend, in der man schon 2300 v. Chr. Tote in Steingräbern bestattete; in der frühesten Kulturen ihre Spuren hinterließen; die von Römern, Franken und Bajuwaren besiedelt wurde; in der sich die Grafen von Vinschgau 1141 erstmals Grafen von Tirol nannten. Und dieses Dorf mit dem Namen Tirol 1149 erstmals urkundlich erwähnt wurde? Aber ja. In der Pfarrkirche und um sie wirst du fündig.

Neugotisch verbrämt, aber die Geschichte des Dorfes atmet bis zurück ins frühe 12. Jahrhundert. Romanik, Gotik, tritt dich an. Und im Friedhof rund um die hohe Kirche spürst du das Leben des Dorfes von einst bis jetzt. Familiengräber, die den reichen Bauernhöfen zugeordnet sind. Steinerne Ehren tafeln für die örtlichen Helden des Tiroler Freiheitskampfes 1809, von denen so mancher nicht im Kampf fiel, sondern Jahre später am eigenen Hof sanft entschlafen durfte. Ja, man sollte Friedhöfe besuchen, um das Rechte an der bedrohten Siedlungsform „Dorf“ zu spüren. Lautlos erzählen Grabinschriften Dorfgeschichte. Etwa die des Mairbauern Peter Urban im Dorf Tirol aus 1788 der uns wissen lässt: Hier liegt mein Weib/Gott sei s gedankt/bis in das Grab hat sie gezankt/Lauf, lieber Leser, schnell von hier/Sonst steht sie auf und zankt mit dir. Hanna Molden



Foto: LK Tirol/Haaser

Bezirksstellenleiter Peter Frank (li.) und Hechenberger (r.) begutachten mit Mathias und Heinz Griesser (2. v. r.) die Weidefläche.

Geringer Arbeitsaufwand & kostengünstig Grasen statt mähen am Griesserhof Oetz

Der Griesserhof in Oetz ist Tirols Vorreiter in Sachen Vollweide auf Kurzrasen. Seit fünf Jahren setzt der Milchviehbetrieb auf das neue System, das eine kostengünstige Betriebsstrategie mit weniger Arbeit darstellt. Denn die Wiesen müssen dabei nicht mehr von den Bauern gemäht werden, sondern das erledigen die Kühe.

Seit einigen Jahren ist das Interesse der Tiroler Bäuerinnen und Bauern am Thema Weidestrategie gestiegen – Weidehaltung ist wieder modern. Heinz Griesser aus Oetz hat sich bereits vor fünf Jahren für eine Umstellung seines Betriebes auf Kurzrasen-Vollweidesystem entschieden. Diese Bewirtschaftungsmethode ist eine sogenannte Low-Input Strategie und versucht eine hohe Effizienz durch Minimierung der Produktionskosten und eingesetzten Produktionsmittel zu erreichen.

Strategie mit Zukunft

Bei Vollweide auf Kurzrasen stehen nicht hohe Einzelleistungen der Tiere, sondern eine hohe Flächenproduktivität und Umwandlungseffizienz von Gras in Milch im Mittelpunkt. „Die Umstellung auf Vollweide war ein Lernprozess für mich. Auch die Tiere mussten sich erst auf dieses neue System einstellen“, erklärt

Griesser. Bis zum Ende der Weidesaison können im Schnitt nun aber 12.000 Kilo Milch/ha Weidefläche erwartet werden. „Zu solchen Spitzenleistungen kann ich dem Betrieb nur gratulieren. Das Vollweidesystem ermöglicht, die zur Verfügung stehenden Flächen effizienter zu nutzen und dabei eine große Ersparnis bei den Produktionskosten zu erzielen. Das ist sicherlich ein zukunftsweisendes Rezept“, meint auch LK-Präsident Josef Hechenberger.

Therapiezentrum für Kinder in Kitz

Mitte November startet in Kitzbühel ein Therapiezentrum für Kinder und Jugendliche mit Entwicklungsverzögerungen und Verhaltensauffälligkeiten. Behandlung mit E-Card und ohne Selbstbehalt möglich.

Halloween boomt auch in Tirol ► Horror-Masken bei Jugendlichen besonders beliebt

Clown-Larven sind der Renner

„Süßes, sonst gibt es Saures!“ Zu Halloween werden auch in Tirol viele gespenstisch verkleidete Kinder von Haus zu Haus ziehen und Junggebliebene bei Grusel-Partys ein klein wenig Schrecken verbreiten. Maskierungen, die heuer besonders beliebt sind: Larven der umstrittenen „Horror-Clowns“!

Zombie-Kostüme, „Anonymus“-Masken, echt aussehende Blutkonserven und Theaterschminke in allen

Halloween-Fans bekommen bei Mayr jede nur erdenkliche Maske, auch die der „Horror-Clowns“.

VON SAMUEL THURNER

nur erdenklichen Variationen: Im Faschingsartikel-Laden „Möldner“ von Günter Mayr in der Innsbrucker Salurnerstraße bekommen Narren und Partytiger das ganze Jahr über feuchte Augen. Denn die Auswahl an Masken, Kostümen und Accessoires ist grenzenlos.

„Das Gruselfest wird bei uns immer beliebter“

Kurz vor Halloween am kommenden Montag wird das Geschäft regelrecht überrannt. Denn das Gruselfest aus den USA wird auch in Tirol immer beliebter. „Vor 20 Jahren gab es bei uns erste Halloween-Partys, seitdem wird die Nachfrage nach solchen Artikeln Jahr für Jahr größer“, sagt Mayr.



Foto: Christof Birbaumer



Fast wie warme Semmeln verkaufen sich heuer die Clown-Larven, die zuletzt für Horror-Schlagzeilen sorgten. „Ich musste solche Masken bereits dreimal

nachbestellen“, verrät Mayr, der pro Tag zehn bis 15 Stück davon verkauft. „Vor allem Jugendliche reißen sich regelrecht darum.“ Dass jemand als „Horror-

Clown“ damit Unfug treibt, glaubt der Händler nicht. „Dieser Trend wird doch lediglich aufgebauscht.“

„Horror-Spaßvogel“ attackierte Reiterin (19)

Doch die Hysterie rund um die „Horror-Clowns“ geht in Österreich munter weiter. Nachdem – wie berichtet – ein 19-Jähriger in Schwaz von drei maskierten Irren mit einem Baseballschläger verletzt wurde, randalierte am Nationalfeiertag in Wien ein „Spaßvogel“ in einem Linienbus und zerstückte mit der Hand die Scheibe des Bordcomputers. Der Buslenker erlitt einen Schock. Und in Melk (NÖ) stürzte eine Reiterin (19) vom Pferd, weil ein Mann mit roter Nase und Pfeife aus dem Wald sprang...



Foto: Tiroler Klinik/Käser

Klettern mit Peter Habeler! Das war die gelungene Abwechslung für einige Patienten der Innsbrucker Universitätsklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie. Gemeinsam mit der Everest-Bergsportlegende erklimmen sie die Felswände in Oetz. Habeler: „Solche Aktionen in der frischen Luft unterstütze ich gerne!“

HEUTE IN DER „KRONE“



Das neue BonusCard-Programm mit tollen Angeboten!